

# Schorndorf vor 300 Jahren.

Eingefandt von R.

## I. Wann und wie Schorndorf eine Festung wurde, und was es damals für ein Aussehen hatte.

(Fortsetzung.)

Auf dem Walle standen in Friedenszeiten nächtlich Wachen von 20 Mann und auf jedem der 18 Thürme 2 Wächter, die stündlich 12 Glocken anschlugen.

3) Von den Stadthoren aus gehen 4 Eiserne Brücken, welche auf steinernen in den Gräben gebauten Pfeilern stehen: die erste vor dem sogenannten Obern-Thor gegen Morgen, die andere vor dem mittlern Thor gegen Mitternacht, neben der großen Vorstadt: die dritte vor dem untern Thor gegen Abend; (diese 3 Thore hat die Stadt gegen das Feld hinaus) die vierte heißt die Schloßbrücke, und geht aus dem fürstlichen Schloß zwischen den innern und äußeren Gräben durch den Wall gegen Mittag, wird aber niemals gebraucht, als wenn der Fürst kommt. Sonst gehen 4 Canäle von großen Fichten über den Graben, durch welche ein Bach in die Stadt ein- und ausfließt.

4) Inwendig hinter dem Wall bis zur Stadtmauer hin ist ein alter Graben, welcher ehemals mit fruchtbaren Bäumen angefüllt wurde, hinter welchem die Stadt bedeckt und gleichsam verborgen lag. Aus diesem Graben kann man hin und wieder in die Festungswerke (Gewölbe) gehen, welche unter dem Wall seynd. In demselben, oben an dem mittlern Thor ist ein Schützen-Hauslein, vor welchem ein an Latzen aufgezogener langer und angenehmer Weinstock (eine Cammerze) steht. Neben her seynd fruchtbare Bäume und unter denselben steinerne Tische und Stühle. Auf der Mittagsseite hat der Apotheker einen schönen mit allerley Arten von Pflanzen, Blumen und Kräutern wohl versehenen Garten, in welchem eben auch solche Weinstöcke an die Stadtmauer hinaufgepflanzt sind und viele Bienenkörbe stehen. Neben dem obern Thor ist eine Brennhitze, wo die Weinbrennen gebrannt und so viel Brantwein gemacht wird, daß man ganze Wagen damit füllen kann.

5) Eine hohe und starke Stadtmauer. Zur Befestigung gehörte auch die Rosmühle. Crusius beschreibt sie folgendermaßen: Zu Schorndorf nicht weit von der Lateinischen Schul, neben der Stadtmauer — (im jetzigen Dekanatsgarten; Ann. des Eins.) — gegen Mittag ist ein großes Gebäu, und unter demselben eine wunderbar gebaute hangende Pferd-Mühle ohne Säulen, damit im Herumdrehen keine Hinderniß seye. Diese Mühle hat acht Räder oder Gänge samt einem großen Stein. Alles dieses wird unten zugleich durch ein zackichtes Rad getrieben, in welchem alles künstlich ineinandergeordnet und mit starken Eisen und Eisen wohl versehen ist. Dieses Rad läuft nicht aufrecht, wie andere Räder; sondern wird liegend herumgetrieben; dann sein Well-Baum steht aufgerichtet, und geht vom Boden auf bis an das obere Gefäß in eisernen Ringen: Es sind also daselbst erstlich dieses große zackichte Rad, hernach andere Räderlein, welche von demselben getrieben werden und von diesen weiter unten wieder andere, welche die Mühlsteine treiben. Das große Rad wird in einem Gang herum von 2 Pferden oder Ochsen oder auch von Menschen, besonders von munteren und lustigen jungen Leuten getrieben. In der Mitte an dem Well-Baum hängt eine Glocke, womit ein Zeichen gegeben wird, wann man anfangt und aufhört zu mahlen. Ueber diese Maschine sind gewisse Aufscher gesetzt, doch wird selbige selten gebraucht und nicht anderst als nur zur Kriegszeit, und wann die Rems, welche außer der Stadt 2 Mühlinnen treibt, entweder in einer großen Dürre allzusehr vertrocknet, oder aber im kalten Winter eingefrieret. An einem Tag kann man soviel Mehl mahlen, als 1000 Menschen genug daran haben. Oben an dem Well-Baum ist das fürstliche Wappen und auf dem Schild der Name des Werkmeisters mit großen goldenen Buchstaben, auf folgende Art: „WIT ALBERTUS DE SCH. SCHMIDT WOLFF, Wirtembergischer Werkmeister 1545.“ Auf dem nächsten Stockwerk über dieser Mühle sind Kron-Wägen und ein trefflicher Vorrath von Frucht.

Die Stadt selbst wird in die obere und untere eingetheilt. Die Obere hat folgende Theile:

1. Das mittlere Thor, mittlernachts gegen die Rems hin.
2. Den Diebs- oder Gefängniß-Thurn, welcher in die Stadtmauer eingeschlossen.
3. Das obere Thor, gegen Morgen.
4. Das Schloß.
5. Das Restich oder Vogelhaus, das Gefängniß nemlich und den Thurn. Allda sind nur diese 2 Thürne, und die Mauer ist älter.

Die Theile der untern Stadt sind.

1. Vom Restich-Thurn gegen Abend, wo das untere Thor ist.
2. Von dannen gegen Mitternacht und Morgen bis wieder an den Gefängniß-Thurn. Die Mauer ist neuer und hat 18 Thürnelein, ohne die Thürne des untern und mittlern Thors.

Die untere Stadt war nur eine Vorstadt und hatte von dem äußeren Sand-Platz den Namen „auf dem Sand“ es denn sie in Mauern eingeschlossen wurde; daher noch heut zu Tag eine Familie daselbst den Zunamen „auf dem Sand“ führt. Die vorgemeldeten 18 Thürne waren vor dem Bestungsbau fast so hoch, als die Thürne auf den Thoren und zierten die Stadt bergestalt, daß sie von den Fremden die Thurn-Stadt genannt wurde.

Heut zu Tag werden diese Thürne, weilen die Stadt sehr Boldreich und die Bestandhäuser nicht wohl zu haben sind, von armen Bürgern bewohnt.

Von Kirchen waren ehemals in- und außerhalb der Stadt:

1. Die Pfarrkirche zu St. Maria, deren Thurn sehr hoch war und oben einen achteckigen Helm, Cranz und Umgang hatte, so sehr kunstreich gemacht und sehenswürdig war.
2. Die St. Georgenkirche im Spital.
3. Die St. Leonhardskirche neben dem untern Thor.
4. Auf dem Kirchhof die Capell und Gruft. Von dannen geht aus dem Nonnen-Closter ein hoher Gang in das Oratorium oder Bett-Haus.
5. Die St. Jakobskirche, auf dem ersten Kirchhof, außer dem obern Thor, wo jezo die Brücke ist.
6. Auf dem St. Dittlenberg.
7. Die Capell bei dem Siechenhaus.

Uebrigens nahm dieser neue Bestungsbau zu Schorndorf den Bürgern viele schöne Gärten weg, bis der Graben und Wall um die Stadt herumgeführt wurde; wovon jedoch Herzog Ulrich einen gnädigen Abtrag thate. Auch nahm er den alten Kirchhof weg, welcher hinter dem obern Thor gegen Mitternacht war; und dessen Kirche A. 1532 eingeweiht wurde; vor welcher Zeit die Todten auf dem Stadt-Kirch-Hof begraben wurden. Daher nachgehends ein neuer Kirchhof außerhalb hinter dem Schloß gemacht worden. Der damalige Pfarrer zu Schorndorf war Baltasar Himmelberger von Rempten, ein Mann von großer, starker und ansehnlicher Leibs-Constitution, und guter Freund meines Vatters, zu dem er unterweilen nach Stainberg spazieren gieng. Er besaß nach dem Urtheil der Verständigen eine große Gelehrsamkeit, war ungemein leutselig und freundlich, und drang insbesondere darauf, daß man sein Vertrauen allein auf Christum setzen sollte. Nach seinem Tod, welcher in diesem 1538. Jahr bey Anfang dieser Befestigung geschah, wollte er nicht in der Kirche, sondern draußen auf dem neuen Kirch-Hof begraben werden, weilen, wie er sagte, ein Hirt bey seinen Schafen seyn sollte. Und also wurde er zu allererst auf diesen Kirch-Hof begraben, mithin selbiger durch seinen Leib gleichsam eingeweiht. Weil es ein schöner mit vielen fruchtbaren Bäumen wohlbesetzter Garten war, so kam der Todten-Graber, als er diesem Frommen Mann sein Grab machte, im graben auf eine große und weit ausgebreitete Wurzel von einem guten Birnbaum, welche gar schwehr und mühsam auszugraben war und legte seinen Leichnam unter diese Wurzel. Nach der Hand wurde dieser Kirch-Hof wieder in einen Garten verwandelt und ist noch heut zu Tag ein angenehmer Obst-Garten. An dessen statt hat man jezo von A. 1556 an einen neuen mit schönen Grabmahlen gezierten Kirch-Hof gegen Mitternacht, auf welchem auch ein kleines Kirchlein ist, worinnen bisweilen Leichen-Predigten gehalten werden. Als der vorige Kirch-Hof wieder ein Garten war, und der vorgemeldete Birn-Baum viele Früchte trug, sagte man insgemein, es seye kein Wunder, daß dieser Baum so fruchtbar seye, weil ein großer und fetter Prediger allda begraben liege. Die Biren, welche er trägt, heißen „Weiderbirn“ und „werden bald nach dem Heubirn zeitig.“ Uebrigens hab ich bey diesem Mann eine solche Stärke gesehen, daß er ein zusammengebundenes großes Tuch voll Heu nur allein mit seiner rechten Hand auf einen ziemlich hohen Scheuern-Barn zu großer Verwunderung der Leute fertig werffen konnte.

**Stuttgart, 13. Febr.** Gestern wurde hier ein 32 Jahre alter led. Maler wegen schweren Diebstahls festgenommen und dem R. Amtsgericht übergeben. Derselbe hat in einer Parterwohnung in der Eugen-Strasse am 5. d. Mts. 200 M. baar Geld und am 10. d. Mts. viele Koupons und andere Werthsachen gestohlen und hier veräußert. Derselbe trat als elegant gekleideter Herr auf, ist am 12. Jan. d. J. von München hier angezogen und wurde am 7. Jan. d. J. in einer Strafanstalt in Bayern, woselbst er wegen Diebstahls und anderer Vergehen 7 Jahre Zuchthaus verüßt hat, entlassen.

**Mergentheim, 12. Febr.** Vorgestern fand eine hiesige Frauensperson dadurch den Tod, daß dieselbe das Austrocknen eines frischgetünchten Zimmers durch Kohlendampf, den sie in einem Becken hergestellt hatte, bei verschlossenen Thüren und Fenstern befördern wollte. Die ohnehin schwächliche Person scheint dabei erstickt zu sein, denn sie wurde gestern Vormittag als Leiche aufgefunden.

Redigirt gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 s.

Insertionspreis:

die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 s.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag, Abonnementspreis: vierteljährl. 86 s., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 15 s.

Nr. 22.

Dienstag den 19. Februar

1884.

## Bekanntmachungen. Brandstiftung.

Am Samstag den 9. d. M. Nachts zwischen 10 und 11 Uhr wurde in den Holzschuppen des Schultheißen Schnabel zu Weiler M. Schorndorf ein brennender Strohwisch gesteckt. Der Thäter, ein Mann von mittlerer Größe, untersehter Statur und wahrscheinlich mit einer Turnjuppe bekleidet, hat auf dem an dem Schnabel'schen Bachhause vorbeiführenden Fußweg seine Kappe verloren. Solche ist von schwarzer Seide, hat ein hohes schwarzes abgestepptes Band und einen seidenen mit schwarzem Wachstuch eingefasteten Schild. Der untere Theil des Schildes besteht gleichfalls aus schwarzem Wachstuch. Als Sturmband ist ein schwarzes Gummischürchen angebracht. Auf der rechten Seite der Kappe befindet sich ein schwarzseidenes Schleifen mit zwei seidenen Knöpfchen. Der innere Theil der Kappe, das Futter, besteht aus schwarzem Sammet und ist in der Mitte mit weißem Faden abgesteppt. **Auf dem vorderen innern Theil der Kappe ist ein weißer leinener gestärkter Hemdkragen auf drei Seiten festgenäht, ohne Zweifel um die Kappe in die Höhe zu halten.** Dieser Hemdkragen hat auf der hintern Seite zwei 7 cm. von einander entfernte Knopflöcher. Der obere Theil der Kappe ist nicht steif und kann zusammengelegt werden. Schnabel hat für die Entdeckung des Thäters eine **Belohnung von 200 Mark** ausgesetzt. Um energische Nachforschungen wird gebeten.

Ellwangen, den 16. Febr. 1884.

R. Staatsanwaltschaft.

## Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister. I. Register für Einzelfirmen.

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird:	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Prokuristen; Bemerkungen.
R. Amtsgericht Schorndorf.	14. Febr. 1884.	Ludwig Pessler, Schorndorf.	Ludwig Pessler in Schorndorf, Cigarrenfabrik.	Karl Reihle in Schorndorf. 3. A. Amtsrichter Ehrenspiel.

## II. Register für Gesellschaftsfirmen und für Firmen juristischer Personen.

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Sitz der Gesellschaft oder der jurist. Person; Ort ihrer Zweigniederlassungen.	Rechtsverhältnisse der Gesellschaft oder der juristischen Person.	Prokuristen; Liquidatoren; Bemerkungen.
R. Amtsgericht Schorndorf.	13. Febr. 1884.	Pessler u. Kresser, Schorndorf.	Offene Handelsgesellschaft zum Zwecke des Betriebs der Cigarrenfabrikation. Gelscht in Folge der Auflösung der Gesellschaft.	Das Geschäft gieng durch Uebernahme sämtlicher Activa und Passiva an Fabrikant Ludwig Pessler in Schorndorf über. 3. A. Amtsrichter Ehrenspiel.

R. Amtsgericht Schorndorf.  
Im Konkursverfahren über den Nachlaß des verstorbenen **Jakob Fider**, gewesenen Restaurateurs in Schorndorf, ist Schlußtermin zur Abnahme der Schlußrechnung und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis anberaumt auf **Samstag den 15. März 1884,** Vormittags 11 1/2 Uhr.

Den 18. Februar 1884.

Amtegerichtsreiber  
Hagenbusch.

### An die Schafbesitzer des Bezirks.

**Bekanntmachung betreffend Maßregeln wider die Schafräude.**

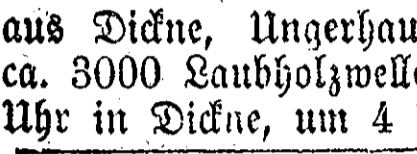
Die Schafbesitzer des Bezirks werden hieby durch benachrichtigt, daß im kommenden Frühjahr eine Untersuchung sämtlicher Schafbestände auf Räude durch den Oberamtsthierarzt stattfinden und daß vor Beendigung des Heilverfahrens die Abfuhr einer Herde, bei welcher in Folge der Schafräude die Räude festgestellt wird, auf die Sommerweide nicht gestattet werden kann.

Den 18. Februar 1884.

R. Oberamt.  
Baun.

### Revier Schorndorf. Reisig-Verkauf.

Donnerstag den 21. Febr. l. J. aus Schirben ca. 1000 gemischte Wellen. Nachmittags halb 3 Uhr auf dem Schirbensträßchen.  
Montag den 25. Februar l. J. aus Dicke, Ungerhau und Ködenschlägle ca. 3000 Laubholzwellen. Nachmittags 2 Uhr in Dicke, um 4 Uhr im Ungerhau.

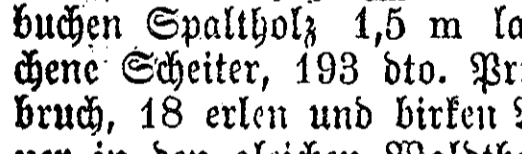


### Revier Hohengehren. Stammholz-Verkauf.

Am Freitag den 22. Februar Vormittags 11 Uhr werden im Lammin Schnaitz aus dem Staatswald-Gartenwiese und Dachrain 45 forchene Rangholzstämme IV. Cl. mit 20 Fm. wiederholt ausgeben.

### Revier Hohengehren. Küfer- und Brennholz-Verkauf.

Montag den 25. Februar Vormittags 10 1/2 Uhr bei Fritz Gönnewein in Winterbach aus dem Staatswaldungen: Steinschrauf und Schelmengöhren: Am. 2 buchen Spaltholz, 1,5 m lang, 106 büchene Scheiter, 193 dto. Prügel und Anbruch, 18 erlen und birken Aufschuß; ferner in den gleichen Waldtheilen und untere Gläserhalbe 271 Am. eichen Anbruch und Küferholz. Zusammenkunft zum Vorzeigen Vormittags 9 Uhr am Gänswasen im Lehnbach bei Winterbach.



### Schorndorf. Bestellung von Saatfrüchten.

Die für die Hagelbeschädigten zu bestellenden Saatfrüchte werden theilweise von den Steuer-Nachschlaggeldern bezahlt, weshalb jedem hiesigen Grundbesitzer ohne Rücksicht auf seinen Vermögensbesth freisteht, seinen Bedarf an Saatweizen zu bestellen, und es wird nun für diejenigen, welche von diesem Rechte nicht schon Gebrauch gemacht haben, noch eine Frist von 3 Tagen zu Anmeldung ihres Bedarfs auf hiesigem Rathhause offen gelassen.

Den 16. Febr. 1884.  
Stadtschultheißenamt.  
Fritz.

Schorndorf.  
Die Abfuhr von Kies und Sand von der Kiesplatte bei der Kleemeisterei wird hiemit bis auf Weiteres unter Strafan drohung verboten.  
Den 18. Februar 1884.  
Stadtschultheißenamt.  
Fritz.

### Schorndorf. Holz-Verkauf.

Freitag den 22. Febr. werden im Stadtwald bei Höpkinswarth verkauft: 1 Eiche, 1,69 Fm., 7 fichtene Stämme 4. und 5. Cl., 1,44 Fm., 960 Derbstangen 9-13 m lang, 115 Hopfenstangen 2. und 3. Cl., 1280 Reisstangen 4-7 m lang, 1500 Nebpfähle und Bohnenstrecken, 4 Am. eichene Scheiter, Anbruch, 5 Am. dto. Prügel, 17 Am. gemischte Prügel, 24 Am. Nadelholzprügel, 140 buchene, 3130 gemischte, 430 forchene Wellen. Zugleich werden ca. 30 Ctr. fichtene Rinde zum Verkauf ausgeben. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr beim Lochstein zum Vorzeigen. Verkauf um 10 Uhr in der Krone in Höpkinswarth.  
2. Stadtpflege.

### Ventelsbach. Stammholz-Verkauf.

Aus dem Gemeindevwald Main an der Michelberger Straße werden am nächsten Freitag den 22. d. Mts. Mittags 1 Uhr verkauft: 38 Eichen mit 33,90 Fm. Zusammenkunft im Schlag. Abfuhr sehr günstig.  
Den 16. Februar 1884.  
Schultheiß Schrö.

### Museum.

Freitag den 22. Februar Ganz-Unterhaltung mit Aufführungen.  
Anfang Abends 7 1/2 Uhr  
Der Ausschuss.

Schorndorf.  
Mein Lager in **Bettfedern und Flaum**, sowie fertige Betten bringe ich in empfehlende Erinnerung.  
**Größere Quantum Bettfedern** gebe ich zu ausnahmsweise billigem Preise ab  
Witwe Sachtel.

Wegen Abreise von hier, verkaufe P. N. 230. 27 a. 54 qm Baun- und Grasgarten, 5 " 42 " Gemüsegarten, 15 " 15 " Gartenhaus mit neu angebaute Holzschuppen,

zus. 33 a 11 qm Garten mit ausgemauertem Brunnen auf dem untern Graben, vis-à-vis der Bahnhöhle, zwischen Grn. Gottl. Jm. Weil und Grn. Kehr; ebenso P. N. 1908. 16 a 3 qm Baumacker in der Sonnenhalde, zwischen Johs. Maierle und Kurz.

Liebhaber können jeder Zeit einen Kauf mit mir abschließen.  
Carl Schmid am Bahnhof.

Für das **Krankeasyl in Winterbach** sind folgende Beiträge eingegangen: Von Frau P. S. in Schb. 3 M. Frau P. W. 2 M. Frau Miss. Sch. 5 M. Mischull. R. 2 M. Ap. P. 5 M. Fr. R. 1 M. Sch. Sp. 6 M. Pr. R. 5 M. D. W. 2 M. J. B. 2 M. Fr. D. Sch. 15 M. Sch. V. 1 M. C. F. G. 2 M. L. A. 5 M. C. A. jr. 5 M. Ch. W. 1 M. Pf. Hr. 1 M. Jm. B. 2 M. Fr. L. N. 5 M. J. jr. 1. 50. Dr. G. 5 M. Ap. S. in Schb. 3 M. L. R. 2 M. Gebr. S. mit Fingerhüten 3 M. Fr. Gra. 2 M. 50 Pf. Vom Michelauer Bezirk 8 M. Von d. Gmscht. Schb. 35 M. B. Pfarramt Steinberg 15 M. Grn. Schultheiß Kern in Winterbach 2 M. Flaschner R. i. Winterb. 3 M. Jaf. Beck in Winterbach 7 M. 45 Pf. Bäcker G. in Winterbach 5 M. Ob. Gemeinshaft in Winterbach 12 M. Frau Fritz in Hebsack 2 M. Fr. M. in Winterbach 2 M. Fr. M. in Hebsack 3 M. Fr. P. Schreiner in Winterbach 5 M. Fr. C. Br. in Schb. 10 M. D. in Winterbach 2 M. Fr. D. D. in Winterbach 6 M. Fr. Schanbacher, Bäcker in Winterbach 5 M. Von d. untern Gemeinshaft in Winterbach 12 M. 85 Pf. Fr. Schull. Grifinger in Winterbach 2 M. Fr. J. Schiel in Winterbach 3 M. Frau Sutt in Winterbach 2 M. M. D. in Winterbach 1 M. N. N. in Schorndorf 10 M. Ferner an Naturalien sind folg. Beiträge eingegangen: Von Winterbach, versch. Obst und Koff, Kartoffel, gelbe und weiße Rüben, Kohlraben, Wirsing, Salat, Zwiebel, Steckbohnen, Butter, Milch, Eier u. versch. Backwerk, Fleisch u. Wurst, B. Engelberg: 1 Fäße Bier. B. Hebsack: versch. Obst. B. Schorndorf: gelbe Rüben u. Salat. B. Oberurbach: gebörte Zwetschgen und ein Glas Quittengelee. R. Steinberg: Kessel und 2 Flaschen Johannisbeerwein.  
Für alle diese Gaben dankt unter Anwünschung reichen göttlichen Segens aufs herzlichste. **Pfarrer Hoffmann.**

Neu! **Lampendochtabschneider** Neu! bei **Carl Max Meyer am Markt.**

**Wichtig für Personen, welche ihre Stimme anstrengen oder bei jeder Witterung im Freien sein müssen.**  
Herrn W. H. Zickenheimer in Mainz. Cw. Wohlgeboren theile hierdurch mit, daß Ihr **rheinischer Trauben-Druckhonig** mit während des Singens vorzügliche Dienste leistet, ja unentbehrlich geworden ist. Selbst bei größter Indisposition und Trockenheit im Halse konnte ich dennoch nach Gebrauch desselben größere Partien mit Leichtigkeit durchführen.  
Respektvoll zeichnet **Josephine Sieber, Königl. Hofopernsängerin, Wehlheiden 51.**  
In meinem beschwerlichen Amte, das mich zu öfteren und anstrengenden Expeditionen nöthigt, werde ich von Magen- und Brustkatarrh gar häufig befallen. Ich bin 55 Jahre alt und von kräftiger ja robuster Constitution. Dieser Umland aber hindert nicht eine totale Verschleimung, bei welcher große Athemnoth eintritt. Da habe ich jetzt Ihren **rheinischen Trauben-Druckhonig** kennen gelernt und schon nach kurzem Gebrauche so außerordentlich gute Wirkungen in Erfahrung gebracht, daß ich den lebhaften Wunsch hege, diesen vortheilhaften, herrlichen Saft stets vorräthig zu halten (folgt Bestellung).  
Rassel, 21. Nov. 1883.

**Pfarrer Wehner in Reffelsdorf bei Wilsdruff, Königreich Sachsen.**  
Der **rheinische Trauben-Druckhonig** aus auserlesenen rheinischen Weintrauben und 3fach geläutertem Rohrzucker in Form eines flüssigen Honigs allein acht bereitet von W. H. Zickenheimer in Mainz hat sich seit 17 Jahren als diätetisches Haus- und Genusmittel bei allen Indispositionen der Athmungsorgane vorzüglich bewährt und — trotz aller thörichtigen Angriffe und kleinlicher Verfolgungssucht neidischer Personen — siegreich seinen ehrenvollen Platz behauptet. Depot in **Schorndorf** allein bei **G. F. Schmid jr., Neuestraße.**

**Frischer Schinken** im Ausschnitt bei **Feyer, Metzger.**

**Schöne Saatlinsen** empfiehlt **Fr. Deffinger** beim Forsthaus. Gesunde, Speisezwiebel kauft **Der Obige.**

**Rheumatismus & Gicht.** Leidende heilt sicherlich, selbst bei ganz hartnäckigem Leiden trat schon nach kurzem Gebrauch Linderung ein. **(Viele Dankschreiben.)** Man wende sich **W. H. 100, postlagernd Stuttgart.**

**Gemüse- und Blumenamen,** sowie **Angerfen-Kerne** empfiehlt in bester Qualität **Mäser, Gärtner.**  
Ein kleines **Logis** hat bis **Georgi** vermietten **B. Birkel.**

**in 9 Tagen**  
**AMERIKA**  
**BREMEN**  
Mit den neuen Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von **Bremen nach Amerika** in 9 Tagen machen. Näheres bei dem **Haupt-Agenten Johs. Rominger Stuttgart,** und dessen Agenten: **Carl Weil** in Schorndorf. **Seinr. Chr. Bissinger** in Welzheim. **P. Bissinger** in Lorch. **G. G. Brenninger** in Rudersberg. **Friedr. Sacker** in Gmünd. **Jman. Häffel** in Waiblingen.

Schorndorf. **200 & 500 Mark** hat auszuleihen **Stiftungspflege. Weil.**

**Weiler.** Bei der **Stiftungspflege** können sogleich **400 Mark** erhoben werden.

Auf der neuen Steige nach Oberberlen gieng gestern ein **Granat-Bouton** verloren. Der Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung bei der Redaktion abzugeben.

**Grunbach.** Trockene **Kirschbaum-Bretter** hat zu verkaufen **Christian Gottmann.**

**Blüderhausen.** **1000 Mark** hat auf einen oder mehrere Posten auszuleihen **Matthäus Ulmer.**

**Nächsten Freitag (Mittags)** ist bei **Dr. Restaurateur Fleckener** in Schorndorf zu sprechen **Rechtsanwalt Baumeister.**

**Weiler.** 100 Stück zum Theil geringere **Bau-Bretter**, sowie 300 schöne **Latten** hat aus Auftrag zu verkaufen **Schreiner Horning.**

**Enzweihingen.** In mein gemischtes Waarengeschäft suche bis April einen kräftigen, gut erzogenen, mit guten Schulkenntnissen versehenen **Lehrling.** **Franz Gaupp.**

**Unentgeltlich** versch. Anweisung **sucht** mit u. ohne Vorwissen v. **Trunkseitigen. M. C. Falkenberg, Berlin C., Rosenthalerstr. 62.**

**Schlechter Appetit** ist in der Regel die erste Folge von Magenleiden und Unterleibsstörungen. Gegen alle diese Beschwerden hat sich die **Schrader'sche Weisse Lebens-Essenz** als vorzüglich bewährt und sich dadurch in vielen Familien einen dauernden Platz als Hausmittel gesichert. Apoth. **Jul. Schrader, Feuerbach.** Per Flac. 1 M. vorräthig in den bekannten Depots.

**300 Mark** hat sogleich auszuleihen. Wer? tagt die **Redaktion.**

In der Unterzeichneten ist zu haben: **Gesetz** betreffend die Abänderung der **Gewerbeordnung.** (Nach den in dritter Berathung gefaßten Beschlüssen.)

Vom 1. Januar 1884 ab tritt eine wesentliche Veränderung in der deutschen Gewerbeordnung in Kraft und es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß das neue, so tiefgreifende Gesetz für alle Gewerbetreibende von größter Wichtigkeit ist. Preis 10 Pf. **C. Mayer'sche Buchdruckerei.**

**Tages-Begebenheiten.**

**Aus Württemberg.** 14. Februar. Nach Aeußerungen verschiedener norddeutscher Blätter hat die Reise des Ministerpräsidenten von Mittnacht nach Berlin Verhandlungen gegolten zur Herstellung einer direkten Verbindung Berlins mit Stuttgart über Erfurt, Meiningen, Würzburg, anlässlich der bevorstehenden Vollendung der Linie Erfurt-Mitschenhausen, wodurch die Fahrzeit zwischen Berlin und Stuttgart um vier Stunden, von 18 auf 14 Stunden verkürzt würde. Es heißt, daß Württemberg Preußens Hilfe besonders gegen Bayerns und Badens Widerstand hinsichtlich der stärkeren Theilnahme Württembergs am Weltverkehr aufreife.

**Gerabronn.** 15. Febr. Heute früh zog ein großes Volk Schneegänse in der Richtung von Westen nach Osten über uns weg, ein weiterer und deutlicher Vorbote von dem nahenden Frühling.

**Ullwangen.** [Verzeichnis der Geschworenen für das erste Quartal 1884.] Bauer J. Bohn, Spielhof. Def. F. J. Bültinger, Glödingen. Fabr. J. Bunschub, Gmünd. D. A. Geometer G. Dainler, Schorndorf. Bauer D. Greiner, Alperglen. Priv. R. Haas, Ulmangen. Bauer F. Hägele, Mügglingen. Kunstmüller J. Hahn, Schorndorf. Weingärtner Joh. Heß, Schnaitth. Fürstl. Thurn und Taxis'scher Revierförster Fr. Heilig, Nethelm. Weingärtner J. G. Heinrich, Oberurbach. Bauer G. Heinrich, Seiboldsweller. Priv. L. Heilmann, Gmünd. Frohnbauer Chr. Hörger, Sontheim a. Br. Gewerbebankassessor J. Käfer, Gmünd. Fabr. J. F. Knödl, Gmünd. Weingärtner Joh. Koch, Beutelsbach. Bauer G. Kugler, Gmeinweiler. Oberförster H. Sig, Bollheim. Schreiner J. Wöllen, Bopfingen. Gen. Pfleger B. Dier, Unterböbingen. Fabr. L. Pappeler, Schorndorf. Bauer J. Schips, Holbach. Fürstl. Thurn und Taxis'scher Domänenpächter Seb. Schmid, Schloß Neresheim. Bauer G. Schwäbe, Unterurbach. Schmied M. Uhl, Kilingen. Def. R. Weisenburger, Goldshöhe. Fabr. Ed. Wöhler, Gmünd. Steinhauermeister Chr. Wulz, Dggenhausen. Bankassessor J. Zimmerle, Ulmangen.

Dem „Deutschen Tageblatt“ wird aus Dresden geschrieben: „Auffallend ist die seit einiger Zeit veränderte Haltung der Sozialistenführer Bebel, Liebknecht und Vollmar im sächsischen Landtag, Herr von Vollmar, der früher am lautesten war und sich mit seiner revolutionären Gesinnung förmlich brüskete, ist völlig verstummt. Liebknecht spricht mahnd und sachlich über Unterrichtswesen wie ein pensionirter Schuldirektor, und Bebel ist merkwürdig kleinlaut geworden und scheint von Sorgen erfüllt. Was ist der Grund dieser unerwarteten Wandlung? Man ist geneigt, sie mit der in der letzten Zeit anlässlich der Wiener Vorgänge und der Verbreitung von Drohbrieffen in Dresden entwickelten Thätigkeit der Polizei und deren Resultaten in Verbindung zu bringen, und nimmt an, daß die Sozialistenführer wegen der jüngsten Vorkommnisse in der That nicht ganz frei von Sorgen seien. Der Umstand, daß Herr Bebel neulich, in einem Gespräch mit zwei Polizeibeamten gesehen wurde, welches ihn so lange fesselte, daß er die Kammer Sitzung versäumte, hat diese Mutmaßungen nur bestärkt.“

**Leipzig.** 12. Febr. Der abhanden gekommene Postbeutel mit den bedeutenden Werthpapieren (über 80,000 M.) wurden in der Nähe des Bahnhofs im Feld gefunden, wo er tief vergraben war. Sämmtliche Papiere sollen unbeschädigt sein.

**Böhm.** 13. Febr. Ein raffinirter Mord ist jüngst von einem Krüppel an einem jungen Manne verübt worden. Die „Böhm. Ztg.“ schreibt darüber: Viele Leser unseres Blattes werden sich noch eines Krüppels mit verkümmerten Füßen erinnern, der sich nur mittelst der Hände, an denen er Schuhe trug, fortbewegte und hier viel Mitleid erweckte, so daß die Gaben reichlich für ihn floßen. Dieser Mensch hat bei Tachau, an der bayrisch-böhmischen Grenze, einen Mord verübt. Bei Ausübung seiner Bettlerprofession kam der Glende in ein Haus, in dem eben einem Burschen eine namhafte Summe Geldes, der Betrag eines abgeschlossenen Handels, ausgehakt wurde. Der Anblick hiervon reifte in dem verkommnen Subjekte den Plan zum Morde. In der Gegend bekannt, begab sich das Individuum des Weges voraus und legte sich in den Straßengraben; als der Bursche kam, bat das Scheusal jammernd und winselnd, ihm aus dem Schmutz auf die Straße zu helfen, was auch geschah. Als aber der Krüppel sich auf dieser befand, stellte er in rührender Weise weiter, der junge, gesunde Mensch möchte sich doch noch seiner erbarmen und ihn eine Strecke Wegs vorwärts auf ein trockenes Plätzchen tragen, damit er dort ausruhen könne. Zögernd mißfahrte ihm der Bursche und nahm den Flehenden auf den Rücken. Dieser griff aber währenddem in seine Tasche, holte das Messer heraus und schnitt seinem Träger den Hals durch, beraubte den im Todeskampf Daliegenden seines Geldes und entfernte sich, so schnell es ihm möglich

war, von seinem Opfer. Da fügte es sich aber, daß ein Mann des Weges kam, der dem Sterbenden Beistand leistete und von ihm auf Befragen nach dem Mörder auf das davonredende Scheusal gewiesen wurde. Es verlautet, daß dieser Unmensch schon etwa sieben Morthaten auf dieselbe Weise ausgeführt und sich durch diese, sowie durch den Bittel ein Vermögen von einigen Tausend Gulden erworben habe. (Se krümmen je schlimmer.)

**Paris.** 13. Febr. In Marseille entstand heute früh 5 Uhr eine heftige Feuersbrunst; vier Frauen sind verbrannt, zwei schwer verletzt. — Der Chef des Bankhauses John Arthur, Rue Castiglione, hat mit Hinterlassung eines Defizits von ungefähr 4 Millionen, wovon er den größten Theil mitnahm, die Flucht ergriffen.

**Paris.** 14. Febr. Die „Patrie“ berichtet weitere schreckliche Missethaten und Verstörungen der Christenniederlassungen in der Umgegend von Hue: die von hochgestellten Mandarinengedungenen Banden durchzogen das Land plündernd und mordend mit dem Ruf: „Tod den Christen, Tod den Franzosen.“ Das Vikariat Ostochinchinas laufe gleiche Gefahr.

**London.** 10. Febr. Derby soll eine Depesche erhalten haben, welche den plötzlichen Tod Cetewayo's meldet.

**London.** 12. Febr. Nach einem Telegramm des Neuterischen Bureau aus Suakin von heute 11 Uhr hatte der Gouverneur von Sinitat, Tewfik Pascha, die Forts in die Luft sprengen, die Kanonen vernageln lassen und sodann gestern früh mit der gesammelten, 700 Mann zählenden Garnison einen Ausfall gemacht. Wie es heißt, sind sämtliche Mannschaften dabei niedergemacht worden. Die Aufständischen haben Sinitat besetzt.

**Newyork.** 13. Febr. Die Ueberschwemmung in Cincinnati ist noch immer steigend, die Lage unterhalb Cincinnati's ständig verschlimmernd. Die Schilderungen sind herzerregend.

Wie manches hat sich schon darüber geärgert, wenn die Erdblämpe angezündet wurde, daß die Flamme ungleich brennt, obgleich auf das Abschneiden des Dochtes alle Sorgfalt verwendet wurde.

Diesem Uebelstande ist nun durch ein kleines Instrument gründlich abgeholfen, das zugleich den Hohlraum des Brenners reinigt. Sollte Niemand säumen, sich solches anzuschaffen, da die Ausgabe nur eine kleine ist.

Der Deutsche Reichsanzeiger schreibt unterm 5. Februar: Die rühmlichst bekannte Kunst- und Handelsgärtnerei von J. C. Schmidt in Erfurt verwendet in einer sehr geschmackvollen colorirten Mappe ein Samen-Sortiment von 12 der schönsten Sommerblumen für das freie Land. Jede Samen-Düte ist mit der wohlgelegenen farbigen Abbildung der betreffenden Blume und dem lateinischen Namen, sowie den erforderlichen Anweisungen für die Behandlung, Zeit der Aussaat etc. versehen. Die elegant ausgestattete Collection ist Blumen-Freunden und Freundinnen als anmuthige Gabe zu empfehlen und dürfte sich auch als hübsches kleines Geschenk sehr wohl eignen. Der Preis ist M. 1. 50 incl. Porto.

**Nr. 71** des praktischen Wochenblatts für alle Hausfrauen. „Fürs Haus“ (Preis vierteljährlich 1 Mark) enthält:

- Grüß Gott! — Der Erfinder der Streichhölzchen. — Rezept für Federmann. — Die Pantoffelkönigin. — Aus Athen. — Praktische Erziehung. — Liebe Mutter laß mich beten. — Der Strickstrumpf. — Hausgarten im Februar. — Sandmännchen und Kompagnie. — Kindliche Wünsche. — Diphtherie. — Kindergebanten. — Hausdoktor. — Gesellschaftsspiele. — Liebhabertheater. — Haushaltungsbücher. — Buch über Pflege der Vögel. — Schwere Saloufücke. — Unterrod. — Masken-Anzüge. — Alpenweiden. — Kupsen der Gänse. — Ragen. — Kanarienvögel die Stimme wiederzugeben. — Zahnbürsten sauber zu halten. — Rasse Jagdhühner. — Behüter vor Zug. — Für die Küche. — Räthsel. — Fernsprecher. — Echo. — Briefkasten der Schriftstelle. — Der Markt. — Anzeigen. — Probenummer gratis in allen Buchhandlungen. — Notariell beglaubigte Auflage 35,000. — Wochen-spruch:

Sorgen sind meist von der Messeln Art, Sie brennen, berührt Du sie zu zart. Fasse sie an nur herzlich, So ist der Griff nicht Schmerzhaft.

Redigirt gedruckt und besetzt von E. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger.

**Amtsblatt**

**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk vierteljährlich M. 15. S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile ober deren Raum 10 S.

**Nr. 23.**

Donnerstag den 21. Februar

1884.

## Bekanntmachungen. Brandstiftung.

Am Samstag den 9. d. M. Nachts zwischen 10 und 11 Uhr wurde in den Holzschuppen des Schultheißen Schmaebel zu Weiler M. Schorndorf ein brennender Strohhaufen gesteckt. Der Thäter, ein Mann von mittlerer Größe, unterlegter Statur und wahrscheinlich mit einer Turnjuppe bekleidet, hat auf dem an dem Schnabel'schen Bachhause vorbeiführenden Fußweg seine Kappe verloren. Solche ist von schwarzem Seide, hat ein hohes schwarzes abgestepptes Band und einen seidnen mit schwarzem Wachsstück eingefähten Schilb. Der untere Theil des Schilbs besteht gleichfalls aus schwarzem Wachsstück. Als Sturmband ist ein schwarzes Gummischürchen angebracht. Auf der rechten Seite der Kappe befindet sich ein schwarzes Seidenes Schleifenband mit zwei seidnen Knöpfchen. Der innere Theil der Kappe, das Futter, besteht aus schwarzem Sammet und ist in der Mitte mit weißem Faden abgestepft. Auf dem vorderen innern Theil der Kappe ist ein weißer leinener gestärkter Gendfragen auf drei Seiten festgenäht, ohne Zweifel um die Kappe in die Höhe zu halten. Dieser Gendfragen hat auf der hintern Seite zwei 7 cm. von einander entfernte Knopflöcher. Der obere Theil der Kappe ist nicht steif und kann zusammengelegt werden. Schnabel hat für die Entdeckung des Thäters eine Belohnung von 200 Mark ausgesetzt. Um energische Nachforschungen wird gebeten. Ellwangen, den 16. Febr. 1884.

**R. Staatsanwaltschaft.**

## Die R. Pfarrämter und Ortsschulinspektorate

werden darauf aufmerksam gemacht, daß der **Matthiasfesttag** nach dem hiesigen allein maßgebenden evang. württ. Landeskalendar nicht auf den 25. sondern auf Sonntag den 24. d. M. fällt. Schorndorf, den 19. Febr. 1884.

R. Dekanamt. R. Bez.-Schulinspektorat. Finckh. Hoffmann.

### Revier Schorndorf. Reifig-Verkauf auf dem Glock.

Montag den 25. I. Mts. Nachmittags 4 Uhr

aus hinterem und vorderem Eulenberg und aus Backofenhalbe unten am Vicinalweg sich und reich gemischtes Reifig auf dem Stöck. Zusammenkunft bei der Eulenberghütte.

### Revier Adelberg. Reis-Verkauf.

Am Dienstag den 26. d. Mts. Vormittags 9 Uhr

aus dem Staatswald Dächler und Dächtelking: 83 Loose büchene, 83 Loose durchforstungsreis, auf Hausen und 44 Loose desgleichen, herumliegend, hierzuunter sehr vieles zu Fleckgerten, Stängchen und Baumstüben geeignetes Material und schwere Stängchen. Zusammenkunft oben auf der Weinstraße.

### Die Wohnung

in seinem, von Schloffer Schaal erkauften Hause hat bis Georgi zu vermieten. Jakob Steh.

### Revier Hohengrehen. Reifig-Verkauf.

Am Dienstag den 26. Februar Vormittags 10 Uhr

auf dem Schloßlesplatz aus dem Staatswald Döbelekinge und Schloßleswald 30 Loose birkenes Reis auf Hausen, 15 Loose herumliegende büchene und birkenes Stängchen; aus auch Maad 15 Loose Fichtenstängchen herumliegend und auf Hausen. Zusammenkunft zum Vorzeigen Vormittags 8 1/2 Uhr.

### Revier Blödingen. Nutz- und Brennholz-Verkauf.

1) Dienstag den 26. Februar Vormittags 10 1/2 Uhr

in der Krone in Reichenbach aus Probst und Samselau: 100 büchene Gangweiden 5 und 6 m lang; 62 büchene Scheiter, 164 dto. Prügeln, 24 dto. Ausschub, 5 erste Roller, 25 dto. Prügeln, 14 birken Ausschub, 11810 sehr schöne büchene Durchforstungs-Wellen, 110 eichene; 550 birkenes Wellen. Abfuhr gütlich. Zusammenkunft Morgens

8 Uhr zum Vorzeigen am Probstthor um 9 1/2 Uhr in Samselau.

2) **Wittwoch den 27. Februar** Vormittags 11 1/2 Uhr in der Rose in Büchenbronn aus Staatswald Eöllerhan, Rarchenklinge und Seebach: 2 Eichen mit 8 Fm., 7 Buchen 10 Fm., 11 Birken 6 Fm., 1 Aspe 1,5 Fm.; Km. 220 büchene Scheiter, 82 dto. Prügeln, 134 dto. Ausschub, 133 eichen Ausschub mit Kieferholz, 6 birkenes Scheiter, 62 dto. Prügeln und Ausschub, 3 erlene Roller, 1 dto. Prügeln, 15 dto. Ausschub, 2 aspen Ausschub. Zusammenkunft zum Vorzeigen Morgens 8 Uhr bei der Nassschmühle, um 9 1/2 Uhr an der Waseneiche.

### Revier Welzheim. Reifig-Verkauf.

Dienstag den 26. Februar

aus Reizenbühl 12 „Steinhäule“ zu 650 Wellen geschäftes, gemischtes (birken und forchen) Reifig. Um 9 Uhr auf der Planie beim Abtheilungsprosten.

### Rheumatismus & Gicht.

Leidende heilt sicherlich, selbst bei ganz hartnäckigem Leiden trat schon nach kurzem Gebrauch Bänderung ein. (Viele Dankschreiben.) Man wende sich W. H. 100, postlagernd Stuttgart.